

Gabriele Diana Grawe

**Call for Action  
Mitglieder des Bauhauses  
in Nordamerika**



Gabriele Diana Grawe

**Call for Action**  
**Mitglieder des Bauhauses**  
**in Nordamerika**



Weimar 2002

Grawe, Gabriele D.:  
Call for action : die Mitglieder des Bauhauses in Nordamerika /  
Gabriele Diana Grawe. - Weimar : VDG, 2002  
Zugl.: Berlin, Univ.; Diss., 1997  
ISBN 3-89739-143-0

© VDG • Verlag und Datenbank für Geisteswissenschaften • Weimar 2002

Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Verlages in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Verlag und Autorin haben sich nach besten Kräften bemüht, die erforderlichen Reproduktionsrechte für alle Abbildungen einzuholen.

Für den Fall, daß wir etwas übersehen haben, sind wir für Hinweise der Leser dankbar.

Gestaltung: Katharina Hertel, Weimar

Druck: VDG

ISBN 3-89739-143-0

# Inhaltsverzeichnis

|   |     |
|---|-----|
| Vorwort   | 9   |
| Dank  | 13  |
| <b>I Das Bauhaus in Nordamerika:</b>                                    |     |
| <b>Die relevanten Faktoren seiner Wirkungsgeschichte</b>                | 15  |
| Das Exil  | 15  |
| Zur Propagierung und Marginalisierung der Bauhaus-Mitglieder            | 18  |
| Die Bindung der Bauhaus-Idee an Walter Gropius                          | 22  |
| Vom Wegfall der Lehrinstitution Bauhaus zum "call for action"           | 30  |
| Zum Umgang der Bauhäusler mit ihrem Erbe                                | 33  |
| <b>II Die Wechselwirkungen zwischen Nordamerika und Deutschland</b>     | 45  |
| Das Bauhaus zwischen Pragmatismus und Idealismus                        | 45  |
| Die politische Funktion des Bauhauses                                   | 52  |
| <b>III Die Mitglieder des Bauhauses in Nordamerika</b>                  | 59  |
| Moderne, internationale und regionale Architektur                       | 59  |
| Ludwig Mies van der Rohe  | 59  |
| Mies van der Rohes Protektion durch Philip Johnson und die Architektur- |     |
| ausbildung am IIT   | 69  |
| Walter Peterhans  | 76  |
| Walter Gropius  | 78  |
| Joseph Hudnut als Fürsprecher von Gropius in Harvard                    | 88  |
| Gropius und die US-amerikanische Architekturgeschichtsschreibung        | 98  |
| Marcel Breuer   | 106 |
| Breuers Grand Central Station-Projekt in New York City                  | 119 |
| Revisionistische Tendenzen in der Architektur Nordamerikas              | 126 |
| Die Trennung von Kunst und Design                                       | 135 |
| Funktionales und organisches Design                                     | 139 |
| Josef Albers  | 144 |
| Albers und die nordamerikanische Kunst                                  | 150 |
| Xanti Schawinsky  | 159 |
| László Moholy-Nagy  | 160 |
| Moholy-Nagy und die Bewegungs-, Raum- und Lichtgestaltungen             | 167 |
| Hin Bredendieck   | 171 |
| Herbert Bayer   | 177 |
| Bayer und der neue Künstlertypus  | 184 |

|   |     |
|---|-----|
| Walter Allner   | 187 |
| Malerinnen und Maler des Bauhauses und die Rezeption<br>von Kandinsky und Albers  | 193 |
| Hannes Beckmann   | 195 |
| Walter Drewes   | 200 |
| Andor Weininger   | 205 |
| Larry Haase   | 208 |
| <b>IV Die transatlantische Demontage</b>  | 211 |
| Die Kritik der englischsprachigen Fachpresse  | 211 |
| Die 'Re-Germanisierung' des Bauhauses   | 214 |
| Moderne und postmoderne Architektur   | 223 |
| Bauhaus und Philosophie   | 226 |
| <b>V Die Mitglieder des Bauhauses in Nordamerika:<br/>Prospektiv und Retrospektiv</b>   | 231 |
| <b>Anhang</b>   |     |
| Anmerkungen   | 239 |
| Auswahlbibliografie   | 285 |
| Abkürzungsverzeichnis   | 334 |
| Auszüge aus der Korrespondenz von Bauhaus-Mitgliedern   | 334 |
| Korrespondenz-Dokumente   | 355 |
| Auszug aus der Akte des Federal Bureau of Investigation;<br>Freedom Information Act; Subject: Marcel Breuer                                     | 377 |
| Auszüge aus brieflichen Mitteilungen ehemaliger Bauhaus-Mitglieder<br>in den USA oder deren Angehöriger   | 381 |
| Verzeichnis der Bauhaus-Mitglieder in Nordamerika. Mit einer tabellarischen<br>Darstellung ihres Wirkens in den Vereinigten Staaten von Amerika | 384 |

Dem Andenken an  
Erika Grawe





## Vorwort

Die Sichtung der zahlreichen Veröffentlichungen über das Bauhaus<sup>1</sup> legte zwei Aspekte offen, die als Ausgangspunkte für die Argumentation der vorliegenden Untersuchung relevant waren. Der erste Punkt betrifft die Tatsache, daß das Bauhaus in Deutschland nicht nur als zeitlich begrenzte Institution in die Geschichte der Kunst eingegangen ist. Die Bedeutung des Bauhauses bemißt sich vielmehr zu großen Teilen danach, daß es eine Nachfolge gab. Im Gegensatz zu anderen Kunstbewegungen der ersten Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts ist gerade die Bauhaus-Nachfolge im Sinne einer Tradition der Moderne von zentraler Bedeutung für die Geschichte der Künste der vergangenen fünfzig Jahre. Der zweite, im Hinblick auf die Forschung wichtigere Punkt ist, daß bei der Dokumentation der Nachwirkungen des Bauhauses bislang die Kontinuität verschiedener Phänomene im Blickpunkt stand, wodurch der Eindruck erweckt wurde, das Bauhaus habe mit seinen Ideen andere Weltteile 'kolonisiert'.

Diese Formen der Rezeptionsforschung leisteten einen wesentlichen Beitrag zur Erforschung des Stellenwerts, den die Arbeiten der Bauhaus-Künstlerinnen und -Künstler in der Geschichte einnahmen, sie trugen aber nicht dazu bei, jene geistes- und sozialgeschichtlichen Abläufe zu rekonstruieren, denen die Emigrantinnen und Emigranten im Exil ausgesetzt waren. Trotz ausmachbarer Brüche und Veränderungen im künstlerischen und pädagogischen Wirken der Bauhaus-Mitglieder in Nordamerika gegenüber der Bauhaus-Zeit in Deutschland werden bis heute viele Konzepte und Erzeugnis der Bauhäusler im Glanzlicht einer Weiterentwicklung der Bauhaus-Prinzipien präsentiert. Im Gegensatz zu der damit charakterisierten Mehrzahl der Forschung über die Nachwirkungen des Bauhauses betont diese Forschungsarbeit die Zäsur. Hier wird weniger der Einfluß der Bauhaus-Mitglieder auf die amerikanische Kunst als vielmehr die nach Nordamerika ausgewanderten Bauhäusler selbst in den Mittelpunkt gerückt.

Um das Augenmerk auf das in Nordamerika entstandene Werk der ehemaligen Mitglieder des Bauhauses einerseits, auf die Bedeutung dieses Schaffens innerhalb der persönlichen Entwicklung der betreffenden Mitglieder andererseits und schließlich auf die Rezeption durch die Kultur des Gastlandes zu richten, wurden Materialien und Quellen aus drei Bereichen herangezogen. Der erste Bereich faßt die eher auf einer theoretischen Ebene verhandelten programmatischen Äußerungen zur Zweckbestimmung und zum Verfahren der künstlerischen Ausbildung in Nordamerika zusammen. Der zweite bezieht sich auf die praktische Entwurfsarbeit und gilt den diese Arbeit betreffenden Analysen von Erzeugnissen bzw. Produkten, die von ehemaligen Bauhäuslern geschaffen und unter den Bedingungen des US-amerikanischen Kunstmarktes entstanden sind. Als dritter Bereich sind die Korrespondenzen bzw. Selbstzeugnisse der emigrierten Bauhäusler nach Schließung des Bauhauses in Deutschland zu nennen, die in der Forschung bislang nur fragmentarisch herangezogen und häufig im Sinne einer Quellenkritik nicht hinterfragt wurden.

Die zuletzt genannten Schriften der Bauhaus-Mitglieder sind in das vorliegende Buch in reichem Maße eingeflossen, da sie neue Aspekte ihres Wirkens während der

Zeit des Exils und nach 1945 in Nordamerika ans Licht bringen. Sie lassen keinen Zweifel mehr daran, daß die Bauhaus-Nachfolge in Nordamerika die Geschichte von Individuen ist, die unterschiedliche Persönlichkeits- und Kunstbilder hervorbrachten. Eine sinnvolle Rekonstruktion der Wirkungsgeschichte des Bauhauses in Nordamerika kann sich daher nur orientieren an dem Wirken der einzelnen Bauhaus-Mitglieder, an ihren künstlerischen Leistungen und pädagogischen Richtlinien sowie an der Entwicklung der Kunst der Moderne schlechthin. Es waren mithin die Mitglieder selbst, die eine einheitliche Rezeption und damit auch die Fortsetzung des Bauhauses in den Vereinigten Staaten unmöglich machten. Denn völlig unabhängig voneinander mußten sie sich an ihren jeweiligen Wirkungsorten die Fragen zu stellen: ‚Was kann ich beibehalten, was muß ich ablegen und was muß ich dazunehmen, um mich in die neue Kultur einzubringen?‘ Obwohl in dieser Untersuchung nicht alle Personen, die als Mitglieder des Bauhauses bezeichnet werden können, berücksichtigt wurden, zeigte sich dennoch, dass gerade die berühmten Bauhaus-Mitglieder dabei vom Beginn ihrer Emigration an in eine Konfliktsituation gerieten, weil sie der nordamerikanischen Kultur mit einer Anmaßung begegneten, die ihrer am Bauhaus formulierten Kritik am Glauben an eine hohe Kunst und am elitären Akademiewesen im Grunde hätte zuwider laufen müssen. Die Bauhaus-Mitglieder entfernten sich im Laufe der Zeit nicht nur geographisch voneinander; sie bezogen auch unterschiedliche Positionen in ihren Ausbildungsmethoden, ihren Arbeitsweisen, ihren künstlerischen Disziplinen – in ihren Theorien und Absichten.

Das Buch schließt mit einem „Verzeichnis der Bauhausmitglieder in Nordamerika“, welches jene ehemaligen Bauhäusler auflistet, deren Leben und Werke zum Gegenstand der Untersuchung wurden. Der Zeitpunkt 1937 als Beginn für die Skizzierung der einzelnen Lebenswege wurde gewählt, da eine entsprechende Übersicht für die Zeit davor 1989 von Schädlich,<sup>2</sup> vor allem aber 1993 von Kentgens-Craig in ihrem Buch *Bauhaus-Architektur: Die Rezeption in Amerika, 1919-1936* geleistet wurde. Die Autorin verweist darauf, daß sich die Bauhaus-Rezeption in Nordamerika in zwei Hauptetappen vollzog.<sup>3</sup> Mit der Aufnahme und der Verleihung der Goldmedaille des American Institute of Architects an Walter Gropius (1959) und Ludwig Mies van der Rohe (1960) erfolgte laut Kentgens-Craig die öffentliche Anerkennung der beiden Architekten in den Vereinigten Staaten, die jedoch im Falle von Gropius nicht lange währen sollte.<sup>4</sup> Denn zu Beginn der sechziger Jahren läßt sich in Nordamerika eine deutliche und fortschreitende Ablehnung der mit dem Bauhaus assoziierten Moderne feststellen – und kein anderer wurde dort mehr mit dem Bauhaus identifiziert als Gropius.

Das Buch gliedert sich nach folgenden thematischen Schwerpunkten: Im ersten Kapitel werden die relevanten Faktoren benannt und untersucht, die die Wirkungsgeschichte des Bauhauses in Nordamerika maßgeblich bestimmten und beeinflussten.

Der zweite Abschnitt stellt die – zum Teil in der Forschung bereits gut dokumentierten – Wechselwirkungen zwischen Nordamerika und Deutschland dar; die zur Rezeption des Bauhauses und seiner Mitglieder beitrugen. Dieses Kapitel der Wechselwirkungen bezieht sich auf solche Aspekte in der transatlantischen Geschichte des Bauhauses, die zu ihrer Umdeutung und zu Umschreibungen führten. Im allge-

meinen ging es hierbei entweder um die Betonung der Ähnlichkeiten zwischen Amerika und Deutschland oder aber um die Hervorhebung der Unterschiede. In den dreißiger Jahren versuchte man zunächst dem amerikanischen Publikum die europäischen Immigranten näher zu bringen, indem das Bauhaus und die Bauhüsler in genuin nordamerikanische Traditionszusammenhänge eingebunden wurden. Bewegte man sich dabei anfänglich ideell zwischen einem amerikanischen Pragmatismus und dem europäischen Idealismus,<sup>5</sup> ordneten sich diese Kategorien nach 1945 einem größeren System der Wirtschafts- und Kulturpolitik unter.

Der dritte und längste Teil des Buches beschreibt bestimmte Facetten aus dem Leben und Werk der einzelnen Bauhaus-Mitglieder auf der Grundlage ihres jeweiligen kulturellen Umfeldes in den USA.

Der vierte Abschnitt ist mit einer Formulierung von Paul Betts überschrieben. Dieses letzte Kapitel widmet sich der Zeit ab Ende der sechziger Jahre, als die Bauhaus-Moderne „von einem beträchtlichen Teil der Öffentlichkeit fallengelassen“ wurde, und „-forciert durch die offensichtliche Hybris ihrer herausragenden Figuren – eine lebhaft transatlantische Demontage“ begann.<sup>6</sup>